



Eigentlich lieben sie sich, Tom (Romeo Meyer) und Helen (Bettina Schwarz). Doch schließlich beugt sich Tom den gesellschaftlichen Zwängen. Ein „fettes Schwein“ hat im genormten Alltag keinen Platz. BILD: TINE EDEL

# Verbotene Liebe

Die hintergründige Komödie „Fettes Schwein“ von Neil LaBute als Schweizer Erstausführung in St. Gallen. Bettina Schwarz brilliert als übergewichtige Helen

VON PETER E. SCHAUFELBERGER

Bettina Schwarz steht als Helen am kleinen Tischchen einer Imbissbude, vor sich einen Teller mit Pizza, die sie genüsslich in sich hineinschneuzt. Sie bietet Tom (Romeo Meyer), der sich mit einem kleinen Salatteller zu ihr gesellt hat, einen der Becher Schokoladenpudding

an, die sie als Nachttisch gekauft hat, und ihr Mienenspiel macht deutlicher als alles andere, dass es da zwischen zwei Menschen gefunkt hat. Zwei sehr ungleichen zwar: Tom, groß, schlank, auf dem besten Weg, in seiner Firma Karriere zu machen, Helen, klein und dick, Bibliothekarin, auch wenn das neudeutsch anders hieße, und auf der Suche nach einer neuen Stelle.

Die beiden treffen sich wieder, kommen einander sehr nahe. Im Büro fällt auf, dass er anscheinend eine Freundin gefunden hat, doch er will nicht herausrücken, wer es ist, und stachelt dadurch die Neugier von Kollege Carter und Buchhalterin Jeannie nur umso mehr an. Natürlich kommt heraus, was

er zu verbergen sucht; Carter und Jeannie, vermutlich selbst einmal mit Tom verbandelt, treiben den Kollegen immer mehr in die Enge, werden zusehends aggressiver, spotten über das „fette Schwein“, nachdem Carter seinem Kollegen erst ein Foto entrissen und ihn später mit Helen in einem Restaurant überrascht hat. Am Betriebsausflug zerbricht die noch junge Beziehung endgültig: Tom rückt in gewundenen Phrasen von Helen ab, beugt sich, um seine Karriere fürchtend, den gesellschaftlichen Zwängen eines dresscodierten, restlos genormten Alltags, in dem ein „fettes Schwein“ keinen Platz hat.

Veit Güssow hat die Komödie „Fettes Schwein“ von Neil LaBute im weit offe-

Datum: 05.03.2011

# SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Gesamt

Südkurier GmbH  
78420 Konstanz  
0049- 75 31/ 999-0

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 133'997  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Theater St. Gallen

Themen-Nr.: 833.4  
Abo-Nr.: 833004  
Seite: 30  
Fläche: 43'662 mm<sup>2</sup>

nen Raum der Lokremise St. Gallen inszeniert, temporeich, bisweilen grell zugespitzt in den Büroszenen, behutsam im Erzählen der sich anbahnenden Beziehung zwischen Helen und Tom; auch deren Ende gleicht eher einem Auslöschen in schmerzlich verletzender Stille als einem abrupten Bruch.

Scharf allerdings sind die Charaktere herausgearbeitet: Clemens Berndorff gibt Carter die Züge eines ausgesprochenen Fieslings, überheblich, hinterhältig, böseartig, Andrea Haller lässt ihrer unverhohlenen Eifersucht und ihrer daraus erwachsenden Aggressivität und beschädigten Eitelkeit freien Lauf, äußerst schnippisch und manchmal laut bis zum unbeherrschten Schreien. Reich an Facetten ist Romeo Meyers Tom: Schüchtern beinah und ein wenig verlegen in den ersten Begegnungen mit Helen, verhalten zudringlich in der einzigen Liebesszene, hilflos ausgeliefert dem verletzenden Hohn von Jeannie und Carter und auch selbst aggressiv werdend, unsäglich mickrig, wie er sich von Helen absetzt.

Noch einmal aber: Es ist der Abend

von Bettina Schwarz, dieser quirligen, ungemein beweglichen Schauspielerin, die allein schon durch ihre Präsenz den Raum beherrscht und ihren Körper in seiner ganzen Fülle einsetzt. Ihr Lachen lässt ihre schmalen Augen noch schmaler werden und ihr ganzes Gesicht strahlen, doch unvermittelt zieht es sich etwas zusammen, huscht ein leichter Schatten darüber hin, eine Spur von Verletzlichkeit, ein Nachklang früherer Verwundungen: Jeder kleinste Wechsel der Gefühle spiegelt sich in ihren Zügen, wird sichtbar, noch bevor sie zu reden beginnt. Bettina Schwarz und ihre Helen machen einen spannenden Theaterabend zu einem bewegenden Erlebnis, selbst in Augenblicken von Zärtlichkeit oder Enttäuschung, von innigster Zuwendung oder ungeschütztem Ausgesetztsein ohne jeden Anflug von Sentimentalität.

Die nächsten Aufführungen: 6., 12., 22., 27. März; 1., 4., 5., 7. April

Infos und Tickets zu 25 CHF:  
[www.theatersg.ch](http://www.theatersg.ch)